

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Kanagasse 21

„Tagblatthaus“

Chalter-Coffee öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Telefonnummern: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 699-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Telefonnummern: Frankfurt a. M. Nr. 7421.

Verlags-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 1.20 vierteljährlich durch den Verlag
Frankfurt a. M. am Brunnengasse, M. 1.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus-
schließlich Postämter. — Fernsprechanlagen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentrale
Wiesbaden Nr. 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Haus-
stellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile 20 W. für örtliche Anzeigen; 75 W. für auswärtige Anzeigen; 90 W. für
für örtliche Anzeigen; 120 W. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
änderlicher Anzeigen an der Tages- oder Wochenzeitung: für die ersten 10 Tage und 15 W. für
den übrigen Teil. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Frankfurt Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Poststraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Samstag, 1. November 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 498. • 67. Jahrgang.

Le Général Commandant le 30. C. A. assistera le
2 Novembre à 11 h. 30 à la cérémonie du culte protestant
qui aura lieu à la Br. église, Lehrstraße No. 3.

Les familles françaises résidant à Wiesbaden sont
invitées à assister ainsi qu'aux cérémonies officielles qui
auront lieu le 3. Novembre à 11.30 h. Eglise St. Bonifacio
à 15.10 h. à l'église „Suefriedhof“.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.

Bekanntmachung.

Am 3. November um 8 1/2 Uhr nachmittags findet auf dem
französischen Friedhof in Wiesbaden (Südfriedhof) eine Be-
erdigung statt.

Die Einsegnung wird zu dem Zweck zwischen der Stadt
und dem Südfriedhof verfahren.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.

Neueste Drahtmeldungen.

Neue deutsch: Polen.

W. T. B. Paris, 1. Nov. (Drahtbericht, Havas.) Herr
A. Perdue hat am 29. Oktober dem Sekretariat der Friedens-
konferenz zwei Noten zukommen lassen. Die eine ver-
langt von den Alliierten, die Abreise der Kommission
zu beschleunigen, die für die Überwachung der Räumung der
deutschen Provinzen bestimmt ist. Die andere verlangt die
Beschleunigung des Zeitpunktes der Verhandlungen mit
O. E. Lin. Vorher der Vertrag in Kraft getreten ist, die Be-
stimmung der Räumungsmodalitäten für die deutschen Truppen
in Ober-Schlesien und die Bestimmung der notwendigen
Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande
von Beginn der Funktionen der internationalen Kommission.

Keine weitere Milderung der Ostseeblockade.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. Haag, 1. Nov. Renner meldet aus Paris: Die aus
Berlin angelegten Gerüchten der alliierten Kommissionen
sprechen sich gegen eine weitere Milderung der
Ostseeblockade aus.

Die Zuweisung der Schiffe von Scapa-Flow.

W. T. B. Versailles, 1. Nov. (Drahtbericht.) Die in
Paris erscheinenden amerikanischen Blätter melden, daß der
Alliierte Rat sich beschloß, die noch in Scapa-Flow befind-
lichen, intakten deutschen Kriegsschiffe zu ant-
reich zuzuwenden. Die Engländer hätten anerkannt,
sagt der „New York Herald“, daß die deutsche Seeblogie in-
solange mancherlei Überwachung durch die englische Marine
möglich gewesen sei.

Vor einer neuen Konferenz der Friedenskonferenz.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. München, 1. Nov. Die mehrheitssozialistische „Münch-
ener Post“ fordert die Einheitsfront der Münchener
Friedenskonferenz gegen die Militärdiktatur und fordert die
Rücktritt einer Kommission, die derartige Diktatur. Gewer-
kschaften drohen bereits mit dem Generalstreik und haben
bereits eine darauf hinzielende Entschloßung angenommen.

Außerste Verkehrshinrichtungen.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. Berlin, 1. Nov. Die gestrige Sitzung des Reichs-
kabinetts hat sich mit der Frage der äußersten Einschränkung
des Personenverkehrs auf den Staatsreisen befaßt. Die
Schwierigkeit sei unbedingt erforderlich, um zunächst
einmal die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln
und Hausbrandkohle sicherstellen zu können.

Die Untersuchung der Schuldfrage.

Br. Berlin, 31. Okt. In der Nachmittags-Sitzung wurde
in 1.:

Vernichtung v. Bethmann Hollwegs

fortgesetzt. Auf eine Reihe von Fragen, ob er dem ameri-
kanischen Präsidenten Herrard die Friedensbedingungen in
konkreter Form mitteilen habe, antwortete v. Bethmann
Hollweg, daß er wohl bei verschiedenen Gelegenheiten über
das, was er bezüglich der deutschen Kriegsgeschehnisse in seinen
Reden ausgesprochen habe, gesprochen habe; konkrete
Bedingungen habe er jedoch seines Willens dem Vor-
sitzenden nicht mitgeteilt. Im übrigen sei er außer-
stehen auf einzelne spezielle Fragen hier zu
antworten. Er bitte, derartige Fragen schriftlich zu
formulieren und ihm Zeit zu lassen, aus den Akten die not-
wendigen Kenntnisse zu schöpfen, die zu einer zureichenden
Beantwortung notwendig seien. Auf die Frage, inwiefern
Schereck über die Wilsonsche Friedensaktion orientiert
gewesen sei, antwortete v. Bethmann Hollweg, daß, so weit
er ihm im gegenwärtigen Moment gegenwärtig sei. Über die
orientiert worden sei, daß er aber im Augenblick außerstande
sei, genauere Auskunft zu geben. Auf den Hinweis, daß er
die Friedensvermittlung Wilsons angeregt und auf der
eine Seite Wilson doch nicht mitgeteilt habe, daß er
selbst eine Friedensaktion unternommen wollten, erklärte
Bethmann Hollweg, er habe die Vorzüge der Wilsonsche
Friedensaktion und des eigenen Friedensangebots gegen-
einander abzuwägen und geglaubt, zwei Eifen in
Feuer legen zu sollen. Das sei ein inkonsequentes Ver-
fahren, wie es in der Politik alle Tage vorkommt. Er könne nur
verhelfen, daß die Friedensaktion Wilsons durch unser
Friedensangebot nicht beeinträchtigt worden sei. Bethmann
Hollweg führte weiter aus, daß ein beachtbarer Friede-

schiff nur habe gemacht werden können zur Zeit des mili-
tärischen Höhepunktes, und es habe die Gefahr be-
standen, daß Wilson diesen Zeitpunkt verpasse
würde. Er habe die Absicht gehabt, den Grafen Bernstorff
die Aktion in Amerika weiter betreiben zu lassen, weil er
nicht gewiß habe, wann Wilson hervortreten würde. In der
weiteren Berechnung wies der Abg. Gotthein auf den
Gegensatz zwischen der Obersten Heeresleitung
und dem Reichskanzler hinsichtlich der Zensur hin, die
nicht zugunsten der Politik des Reichskanzlers eingegriffen
habe. Die auf erwiderte v. Bethmann Hollweg, daß weite
Kreise des deutschen Volkes der ehelichen Überzeugung ge-
wejen seien, daß der unbeschränkte Unterseebootskrieg das
einzigste Mittel sei, um zu retten, und solche Über-
zeugungen ließen sich nicht durch Zwangsmaßnahmen los-
machen. Auf den Hinweis Dr. Singheimers, daß er
damals pessimistisch über den Kriegsausgang gedacht habe,
erwiderte Bethmann Hollweg mit Nachdruck, er müsse aus-
drücklich feststellen, daß er niemals pessimistisch gewesen
sei; er habe die Lage vom ersten Tage an als sehr ernst auf-
gefaßt. Ernst und Pessimismus seien aber zwei ver-
schiedene Dinge. Nun komme aber die Frage, was um er das
Volk nicht über den Ernst der Lage völlig aufklären habe.
Na, sei es denn nicht bekannt, daß er von den Parteien und
von der öffentlichen Meinung gerade um deswillen die
schärfste Opposition zu erdulden gehabt habe?

Hätte er im Reichstag den Pessimismus vertreten, so
wäre er vor sofortiger Zusammenberufung. Es sei seine
Pflicht gegenüber dem Volke und gegenüber der Armee
gewesen, den Mut aufrechtzuerhalten.

Auf die Frage des Reichsministers Dr. David, ob nichts
geschehen sei, um die deutsche Presse auf die Friedensaktion
Wilson einzustellen, erklärte Bethmann Hollweg, daß die
Presse gegen Amerika auf unsere Friedensaktion keinen Ein-
fluß gehabt habe. Die Oberste Heeresleitung unterrichtete
wir von unseren Schritten. Auf eine weitere Frage des Abg.
Gotthein gab v. Bethmann Hollweg die Erklärung ab, daß
er, nachdem der Unterseebootskrieg einmal beschlossen war,
seine Aufgabe gewesen sei, allen gegenüber die Wirkung des
Unterseebootskrieges nicht irrend in Zweifel zu ziehen
und die Oberste Heeresleitung absichtlich ihre Resur-
verweisen hätte seine Politik zu durchkreuzen, sei ihm nicht be-
kannt — Hierauf wurde die weitere Verhandlung auf
Dienstag, den 4. November, 10 Uhr vormittags, vertagt.

Das Verfahren gegen Wilhelm II.

Br. London, 31. Okt. (Feuter.) Im Unterhaus richtete
Lord Curzon die Frage, ob er wisse, daß im Lande die
Stimmung gegen das Gerichtsverfahren gegen
den verurteilten deutschen Kaiser wachse und daß man ihn
Arbeiter der Verfassung durch sein eigenes Gewissen und der
Verordnung der Welt überlassen wolle, und ob Lord Curzon
diese Frage dem Unterhause zur Abstimmung unterbreiten
wolle. Bevor diese Abstimmung des Abtritte übertragene Nach-
gefragt werde. Lord Curzon erwiderte: Ich bin mir dessen
nicht bewußt, daß der erste Teil der Frage gegen die Stim-
mung im Lande wiederholt. Die Regierung sieht nicht ein,
weshalb Bestimmungen des Friedensvertrages, die von ihr
gebilligt wurden, nicht zur Ausführung gebracht werden sollen.

Staatskanzler Renner über die Zukunft Österreichs.

Br. Wien, 31. Okt. Den Plätzen zufolge hielt Staats-
kanzler Renner in einer Völkervereinigung eine Rede,
wobei es zu heftigen Szenen mit anschließenden Kom-
munitäten kam, von denen eine Anzahl bei Verhören, den
Staatskanzler zu unterbrechen, mit Gewalt aus der Ver-
sammlung entfernt wurden. Nach Wiederherstellung der Ruhe
erklärte Renner gegenüber den Kommunitäten: Sie machen
die Verewaltung, wir die Demokratie. Die Kommunitäten
verlangen von mir, daß ich eine Diktatur ausrichte und
Andersdenkenden meinen Willen aufzwingen. Das ist un-
recht und unmöglich. Lebhaftige Zustimmung) Der Staats-
kanzler erklärte hierauf über die Zukunft Österreichs: Wenn
uns keine Rücksicht gegeben wird, zu leben, dann werde
die Nation, jeden Widerstand brechend, den Anschluss an
Deutschland heimlich fordern. Das sage ich im vollen
Bewußtsein meiner Verantwortlichkeit. Es muß nicht so
kommen, und ich darf hoffen, daß die Entente die Ver-
pflichtung tun werden. Ich habe meine Politik da auf ein-
gerichtet: Wir werden hinsichtlich Völkervereinigung,
nicht Anschluss und nicht Handelspolitik machen. Heute
kann man mir Ruhe sagen: Die Welt will zur Ruhe kommen
und unter der Herrschaft der vier Ententemächte für die Frei-
heit des Verkehrs wieder hergestellt werden. Wir werden
war ein kleiner Staat sein; aber wir werden arbei-
ten und leben können und den nächstliegenden Zusammen-
bruch überwinden. Das ist das Tor, welches die Entente
uns offen gelassen hat. An dem Tage, an dem wir in den
Völkervereinigung eintreten, werden wir die Freiheit des Verkehrs
und die Freiheit des Anschlusses an Deutschland erlangen.

Befehl empfohlen: Deutschen Warenkauf.

W. T. B. Amsterdam, 1. Nov. (Drahtbericht.) Der „Tele-
graaf“ meldet aus Brüssel: Das Ministerium für den
Wohlfahrt macht in einer amtlichen Mitteilung die Be-
wahrer der vertriebenen Streden auf die Vorteile auf-
merksam, die ihnen da aus erwachsen, wenn sie Artikel, die
die französische Industrie ausnehmlich nicht liefern kann,
in Deutschland kaufen. Einkauf in Deutschland
würde sowohl in ihrem als im Interesse des Beschäftigten ge-
legen. Die Einkäufe in Deutschland sind jetzt keiner be-
sonderen Erlaubnis mehr unterworfen, und die Zollbehörden haben

den Auftrag, alle Waren, auf die der vorgeschriebene Zoll er-
hoben werden kann, passieren zu lassen. Die belgische Regie-
rung ist in Wiesbaden ein Informationsbureau für
belgische Käufer ein.

Die bulgarischen Gegenvorschläge.

W. T. B. Versailles, 1. Nov. (Drahtbericht.) Nach der
„Chicago Tribune“ wird der fünfteilige am Montag die Antwort
auf die Gegenvorschläge erteilt. Der bulgarischen Friedens-
delegation werde sodann eine Frist von 5 bis 6 Tagen ge-
geben werden, damit der Friedensvertrag am 10. Nov.
unterzeichnet werden könne.

Der Kampf um Petersburg.

Judenitsch ist enttäuscht — hat aber die Offensive wieder
aufgenommen.

Br. Amsterdam, 31. Okt. In dem amtlichen Heeres-
bericht vom 29. Oktober erkennt General Judenitsch an,
daß seine Offensive gegen Petersburg wegen mangelnder
Unterstützung nicht die erwarteten Folgen gehabt habe. Der
Feind habe seine Angriffe wieder aufgenommen. Während
der Nacht seien keine Landungsabteilungen nach Kronstadt
geschickt worden, obwohl die Festung die weiße Flagge gehißt
habe. Infolge dieser Nachlässigkeit habe jetzt die rote Armee
die Geschütze von Kronstadt bedrohen können. Infolge
Pulkowa, Arachajew-Gorka, Pawlowsk und Dojono hätten
den Volkswesten über lassen werden müssen. Die Alliierten
hätten Pleskau geräumt.

Br. Petersburg, 31. Okt. Die Nordwestarmee hat an der
Pleskau-Front weiteres Gelände preisgegeben. Auch nördlich
Gatschina wird der Rückzug dieser Armee fortgesetzt. Die
Volkswesten greifen so jetzt beständig an. Das englische
Gesandtschaftsunternehmen mit Hilfe von Fliegern erneute An-
griffe gegen Arachajew-Gorka.

W. T. B. Kiew, 1. Nov. (Drahtbericht, Havas.) Die
amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier Jude-
nitschs besagt, daß die bolschewistische Gegenan-
griff weißlich von Arachajew-Gorka als zünftig be-
endet angesehen werden kann. Er habe die Offensive
wieder aufgenommen und einige wichtige Punkte
eingenommen. Bischof, 6 Meilen östlich von Arachajew
Gorka, wurde besetzt. Er machte 2000 Gefangene. Der Vor-
marsch dauert an. Auf dem linken Flügel ist die Lage un-
verändert. Die Gesamtzahl der von der Nordwestarmee sei
Beginn der Offensive am 10. Oktober gemachten Gefangenen
belaufte sich auf 30000 Mann. Nichtsdestoweniger verfügen
die Bolschewisten gegenüber Judenitsch über eine zweimal
stärkere Armee.

W. T. B. London, 1. Nov. (Drahtbericht, Havas.) Ein
Kommissionar des Kriegsministeriums teilt mit, daß die
bolschewistischen Streitkräfte durch eine Offensive, die
zwischen der Nordwestarmee und der estnischen Substanz
gemacht wurde, auf Kiew einbrechen konnten. Ein Gegen-
angriff des Generals Birikini stellte die Lage wieder her-
gestellte die bolschewistischen Kolonnen und machte 1500
Gefangene. General Birikini marschiert auf Arachajew-Gorka.

Tenkin meldet Erfolge.

W. T. B. Kiew, 1. Nov. (Drahtbericht, Havas.) Unter
dem 27. Oktober wird gemeldet, daß die Armee Tenkins auf
dem rechten Flügel einen Erfolg davongetragen hat, indem
sie sieben bolschewistische Divisionen besiegte und un-
gefähr 8000 Gefangene machte. Sie eroberte auch zahlreiche
Kanonen. Auf dem linken Flügel wurden die Bolschewisten
von Pleskau geschlagen. Im Zentrum hat die Armee
Tenkin auf der Linie Briansk-Glets die Offensive eröffnet.
Briansk, der letzte Stützpunkt vor Moskau, ist geräumt.

Deutschland.

Die bevorstehende Rechtsreform.

Br. Berlin, 30. Okt. Vor einer Versammlung von Pro-
fessoren hielt der Reichsjustizminister einen Vortrag über
die ihm beschleunigten Reformen des geltenden
Rechts, in dem er u. a. sagte: Um das Verständnis und
die Akzeptanz des Volkes wieder zu gewinnen, sei vor
allem erforderlich, die elementaren Begriffe des geltenden
Rechts auch in den Schulen zu lehren, weiter sei eine Er-
klärung der Anwaltsgebühren erforderlich, die 1918 erfolgte
Erhöhung der Gebühren um drei Fünftel des Betrages könne
unter den heutigen Verhältnissen unmöglich als ausreichend
begründet werden. Angesichts der großen Zunahme der
Arbeitslosen sei ferner beschleunigt, die Pensionssumme für
Schreibgehilfen um den Anwärter aus Staatsmitteln zu
erhöhen. Eine weitere Vorlage betreffe neue Maßnahmen zur
Bekämpfung der Vorkosten. Ferner sei ein Gesetz zur Auf-
hebung der Valutastopp in Vorbereitung. Die dringende
und wichtigste Vorlage aber sei die über die Einführung von
Bußen gerichteten. Weiter sei eine völlige Reform der Straf-
prozedur anzustreben. Endlich werde im Sommer 1920
dem neuen Reichstag eine gesamte Reform der Zivilprozeß-
ordnung, des Vorkosten-Gesetzes, des Handelsgesetz-
buchs und der Sonderrechte zugehen.

Das Befinden des Kaisers.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. Berlin, 1. Nov. Nach einer Mitteilung des Pro-
fessors Müller ist der Zustand des Kaisers heute noch, daß
man seinen baldigen Tod erwarten muß. Der Kaiser
ist in den letzten Tagen immer matter geworden, das Fieber
stieg gestern auf 40,2, heute nachmittag noch Schüttelfrost auf.

Zur Aufklärung der Bürger!
Der Fall des Stadtrat-Kassirers gegen Dr. Stinnes u. Chauffeur ist Gemeindegemeinschaft, Mieterschutz Arbeiter-Verband usw. seit September bekannt. Den Beschuldigten kennt die ganze Bürgererschaft nur zu gut. Briefe u. Tatsachen belägen ihn — er ist ein Schuft, legt deshaßlich auch nicht alle Briefe von Dr. Stinnes vor! Der Mieterschutzverein und ich lehnen alle weiteren Auseinandersetzungen mit diesem Hausbesitzer-Führer ab und übergeben auch seinen Fall einem Donnerstag nach meinen Vorschlägen geschickten neutralen Ausschuss, der aus eichend tüchtigen Mieter und Hausbesitzervermittlern ist, ev. Rumpfer besteht.
Direktor E. Abig.

Dr. Schwerdfeger
zurück.
Mainz. F 40

Freireligiöse Erbauung.
Am Sonntag (Aller Seelen) spricht Herr Prediger Schirn (10^{1/2} Uhr im Rathaus über: Tod, Jenseits und jüngstes Gericht. Led 306. Eintritt frei für Jedermann. Teuschlath. (Freikirche) 6 am Ende.

Vereinigung jüd. Frauen Wiesbaden.
Sitzung am 4. November, nachmittags 5 Uhr, Friedrichstraße 3., Saalbau 1, Frau Gany Weinstadt spricht über:
„Trennung von Staat und Kirche und die Juden“.
Einführung gerne gestattet.

Sachsen-Thüringer Verein
Vereinslokal „Zum Sambrunn“, Marktstr. 20.
Heute Samstag, den 1. Nov., abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.
Spendenkarte sind willkommen.

Neue
Stoff-Eingänge
Flauschstoffe
für Mäntel und Kostüme
Schotten
für Röcke und Kleider
Velvets
für Mäntel und Kleider K166
J. Hertz
Damenmoden Langgasse 20

Tageszeitungen
Tägliche Rundschau, Kreuzzeitung, Deutsche Tageszeitung, Post, Reichs- etc., Deutsche Zeitung, Deutsche Warte, Südd. Zeitung, Leipz. N.N., Hamb. Nachr. u. a. a. Ebenso politische Zeitschriften bestellt man für Wiesbaden und Umgegend bei der Deutschen Buchhandl., Frankfurt a. M., Bieberstr. 9, 1.

Wormser Geldlose
Ziehung nächsten Dienstag:
Rudolf = Los = **Stassen**
Kirchgasse 61 N. 3.30 Bahnhofstr. 4

Am Sonntag, den 2. November, sind von 1 Uhr an nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apothek, Bismarckring 29, Dürck-Apothek, Marktstr. 29, Taunus-Apothek, Taunusstraße 20, Victoria-Apothek, Albenstr. 4b, u. Wilhelm-Apothek, Luisenstraße 4. Diese Apotheken verleben auch den Apotheken-Vordienst von 2 Nov. bis einschließlich 8. Nov. von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

Achtung!
Franz. Schokolade
(beste Marken) immer groß, klein, groß und 1/2 groß, bei
Importation Générale,
Paris-Wiesbaden, 40, Taunusstraße 40.

U.T.
Allein-Lauführung!
Eine Stunde im Paradies.
oder: Leichtsinn und Lebewelt.
Großes Sitten-Drama in 5 Akten mit
Hanni Weisse
Mar. Zeleuka und Ferd. Bonn.
Lustiges Beiprogramm.

Annahme gebr. Möbel
u. Einricht. sowie aller Gegenstände zum
Bersteigern
bei sofortiger Abrechnung
Otto Kannenberg,
Aufsahner u. Taxator,
Wehn, Beltramstraße 4
T. 3122, Post, Oelenauerstr. 25
Erlaube mir
v. 50 Pf. an Goldschmidt,
Schloßbergstraße 88, W.

Büro für Vermessungs- und Tiefbau
Alfons Schickel, staatl. vereideter Landmesser und Ingenieur.
Wiesbaden, | Höchst am Main,
Cranienstraße 35, | Humboldtstraße 18. (Fernruf Nr. 352).
Echnells'e sachgemäße Ausführung aller Arten amtlicher Vermessungen für Kataster bei billigsler Berechnung.
u. Grundbuch allerorts
Gebauungspläne, Aballements, Kanalisations-, Wasserleitungs-Projekte usw. Langjährig; Tätigkeit für große industrielle Unternehmen, Eisenbahnen, Baufirmen, Gemeinden und Private.

„Mieterbeschwerden“ vertritt der „Mieterschutz“
Mitgliederanmeldungen Hansabüro, Bahnhofstraße 8.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Jahr: Heinrich Müller)
FERNSPR. 941 u. 623. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Trostbeulen! „Perniona“ lindert sofort Juckreiz und Schwellung.
Weinverkauf: Eichenhof-Apothek, Langgasse 11.

Ausnahmefuge
bis 15. November!
Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt, erhält
als Zugabebild
eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton.
Sonntags nur v. 9-2 geöffnet.
Samson & Cie. G. m. b. H. Phot. Atelier u. Vergr.-Anstalt m. bill. Preisen Gr. Burgstr. 10 (Fahrsühl). Trotz Teuerung bill. Preise

Täglich ab 8 Uhr abends:
Künstlerspiele
im „Simplizissimus“
(früher Hotel „Frankfurter Hof“) Webergasse 37, Telefon 1028, mit dem glänzenden Oktober-Programm!

Weinklausur
Kristallpalast Schwalbacher Str. 51, Telefon 829.
Vom Eersten das Beste
Ab 1. November das glänzende Weltstadt-Programm mit 10 Schlager-Attraktionen.
Am Flügel: Kape Im. Toni Fluss.

la Marseiller Kernseife
Cadosale, Toilette-oils.
M. D. Gruhl, Kirchz. 11, Tel. 2199.

Kastanien
können gelesen werden. Blätter, Stachel bis Villa Waldriede, Telefon 50 Pf. Müller: u. Hattermann.

Marseiller Seife
Stück 3.60
Drogerie Bruno Backe, Taunusstraße 5.

SALAMANDER STIEFEL
haben Weltruf!
Salamander Schuhges. m. b. H. Langgasse 2

Kernseifen,
Schnitzseife, Feinseifen, Seifenpulver, Stahlpäne, Parfettwachs empfiehlt
Seifenfabrik Gustav Erkel
Langgasse 17. Telefon 91. 1378

Stearinkerzen
beste Qualität
Seifenfabrik Gustav Erkel,
Langgasse 17. Telefon 91.

Spielsachen
Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Autos mit Gummi, Dynamos und Motore läuft zeitgemäß
Telephon 3253. **Zimmermann,** Webergasse 25, Pflanzstr. 25.

Zu den allerhöchsten Preisen kauft
von Herrschaften: Damen-, Herren- u. Kinderkleider, Schuhe, Samaschen, Militärkleider, Pelze, Weibzeug, Pfandscheine, Uhren, Ring-, Silber- und Goldsachen, Bestecke, Leuchter, sowie Gold- und Silbermünzen.
Noch nie dagewesene hohe Preise erzielen Sie beim Verkauf von seidgrauen und schwarzen Militär-Hosen und Zivil-Anzügen.
Kommen Sie und überzeugen Sie sich! Postkarte genügt! Streng reell!
Eduard Heesen, Wagemannstraße 21.

Jubiläum der Ringkirche.
Bach-Kantaten
Freitag, den 2. Nov., 5^{1/2} Uhr in der Ringkirche, veranstaltet vom Ring- u. Lutherkerchor.
Leitung: Friedrich Petersen, Altst. Käthe Schugt vom Stadttheater in Würzburg, Orgel: Karl Schaub, Ce nalo: Wilhelm Heu, Oboe d'amore: Ludwig Brückner, Oboe: Städt. Kapelle.
„Juchzet, frohlocket“, „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, „Der Herr ist mein getruer Herr“.
Karten zu 5, 3, 2, u. 1 Mark in den Musikalienhandlungen, beim Küster der Ringkirche sowie an der Kasse.

I. Musikalische Sonntags-Matinee
am 2. November 1919, von 11—1 Uhr vormittags, im Walhalla-Theatersaal. Leitung: Heinz Hertz.

Hugo Wolf-Lieder
gesungen von
Gertrude Geyersbach
: Alexander Kipnis :
Am Flügel: Eduard Zuckmayer.
Einführende Worte
Walter Steinbeck vom Landestheater.
Programm s. Pakete. Plätze zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 bei Bora & Schottel. Telefon 680.

Metropole
Täglich 4 bis 6^{1/2} Uhr: **Kaffee-Konzerte.**
Nur erstklassigste Konditorware.
Crèmeschnitten, Windbeutel, Streuselkuchen u. w.
Abends 8—11 Uhr: Populäre Konzerte.

Fußball-Wettbewerb. Verbandsmeisterschaftsspiele.
Sonntag, den 2. November, 1^{1/2} Uhr:
F. C. Höchst 01
gegen **Sportverein Wiesbaden**
1. Mannschaft der 1. Klasse
Sportplatz Frankfurter Str., elektr. Linie 5 Post-Telef. Bed. die Triüne, Restauration. — Fernsprecher 5083.

Wagners Vergnügungspark
(Alte Adolphhöhe).
Montag, den 3. Nov., ab 5 Uhr:
Tanz
Eigene Lichtanlage.

Restaurant Turngesellschaft
Edw. Waldacker Straße 8
empfiehlt ff. Ausschankwein, gut gepflegt, Münchner Pilsener-Bräu, Felsenkellerbier Franz Sturm.
NB. Vereinsfeier, siehe 10. Personen fassend, zum Abhalten von Versammlungen.

„Hammelkeule“
Austern und Weinstuben 1. Rangos
Spiegelgasse 3—5. Telefon 6237.

Allabendlich Konzerte
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle Traudenberg.
Vorzügl. Weine. Exquisite Küche.

Württembergischer Hof, Michelsberg 3.
Heute abend von 6 Uhr ab: **Reibekuchen**
Prima Würstchen mit Kraut.
Belagte Brote zu jeder Tageszeit. Zum Ausschank kommt gutes Friedensbier Glas 40 Pf. Vorzüglichster Ausschankwein. Es ladet freundlich ein
E. Lubahn.

Apfelmost täglich frisch!
Eigene Biebrich „Hotel Traube“
Kelterei Kaiserstraße 30.

Offerierte Weine zu folgenden Preisen:
Weiss-Weine.
1918er Harxheimer od. Lörzweiler a Mk. 6.50 p. Fl.
Bodenheimer „ „ 7.—
Nierstiner „ „ 7.50
Bodenheimer Neuberg „ „ 8.—
Rüdesheimer „ „ 8.50
1917er Cöpenheimer Cillberg „ „ 10.—
Rot-Weine.
1918er Gaubischscheimer „ „ à Mk. 6.50 p. Fl.
Bodenheimer Rot „ „ 7.—
Die Preise verstehen sich ohne Steuer, ohne Glas u. Kiste ab Versandtat. Schriftl. O.F. erh. an E. Hedderich, Ringgauer Str. 3 bei Frau Bae f.
Annoncen-Expedition Inserat- u. Anzeigen für alle Zeitungen. D. G. G., (Hauptstr.)